



BINATAL-UMSCHAU
www.vilsbiburger-zeitung.de

Hauptversammlung des Stopselclubs

Binabiburg. (red) Am Samstag, 9. November, findet im Vereinslokal „Pizzeria Italia“ die 55. Hauptversammlung des Stopselclubs statt. Ab 19.30 Uhr gibt es ein gemeinsames Abendessen; jedes anwesende Mitglied erhält einen Verzehrbonus. Die Tagesordnung beinhaltet unter anderem folgende Punkte: Begrüßung durch den Vorsitzenden, Jahresbericht des Schriftführers, Bericht des Kassiers, Kassenprüfung mit Entlastung der Vorstandschaft, Ausblick auf das kommende Vereinsjahr sowie Wünsche und Anträge. Alle Mitglieder sind zur Versammlung willkommen.

CSU organisiert Firmen-Besichtigung

Egglkofen. (ih) Der CSU Ortsverband Wiesbach-Thambach-Egglkofen organisiert am Mittwoch, 13. November, um 15 Uhr eine Betriebsbesichtigung der Firma ODU in Mühldorf. Die Besucher erhalten dort einen Einblick in die Geschichte und Entwicklung des Unternehmens sowie die aktuellen Produkte und die Marktentwicklung. Es folgt eine Führung über das Werksgelände, um die einzelnen Produktionsschritte zu erleben. Nach der gut eineinhalbstündigen Führung wird der Nachmittag bei einer gemeinsamen Brotzeiteinkehr in einem Wirtshaus in der Nähe ausklingen. Die Abfahrt ist am 13. November um 14.30 Uhr am Dorfplatz in Egglkofen oder Treffpunkt um kurz vor 15 Uhr direkt am Eingang der Firma ODU in Mühldorf, Pregelstraße 11. Um vorherige Anmeldung bis zum 6. November bei Christian Senftl unter Telefon 0160/5684205 oder bei Thomas Mayrhofer unter Telefon 0151/43216056 wird gebeten. Die Teilnahme ist für alle kostenlos. Es können auch Nichtmitglieder an der Besichtigung teilnehmen.

Feiertagsverschiebung bei Abfallentsorgung

Egglkofen. (ih) Das Landratsamt informiert, dass sich wegen des Feiertages Allerheiligen am 1. November in dieser Woche die gewohnten Abfuhrtermine für Restmüll, Papier und den Gelben Sack ab Freitag um einen Tag nach hinten verschieben. Die Freitags-Tour wird am Samstag gefahren. Nähere Informationen können dem Entsorgungskalender entnommen werden. Am Abfuhrtag sollen die Behälter bzw. Säcke bis 6 Uhr zur Abholung bereitgestellt werden. Für weitergehende Auskünfte steht das Team der Abfallwirtschaft telefonisch unter 08631/699-744 oder per E-Mail an abfallwirtschaft@lra-mue.de zur Verfügung.

Marktbericht

Kälbermarkt in Mühldorf

Mühldorf. (red) Am Mittwoch, 30. Oktober, um 11 Uhr ist Kälbermarkt. Es werden mehr als 800 Kälber männliche und weibliche Zucht- und Nutzkälber in Mühldorf versteigert. Versteigerungsreihenfolge nach Anlieferung. Käufer, die fünf Tiere und mehr ersteigern, erhalten einen Transportzuschuss. Alle Kälber sind transportversichert. Kaufaufträge werden wahrgenommen unter Telefon 08631/99090.

Breitseite gegen Genderismus und Co.

Ein bestens gelaunter Josef Kraus hat sein Buch „Im Rausch der Dekadenz“ vorgestellt

Von Siegfried Rüdener

Wenn Josef Kraus (75) auftritt, nimmt er kein Blatt vor den Mund, sondern spricht Klartext. So war es auch, als er kürzlich im gut besuchten Gasthaus Grubwinkler in Aich sein neues Buch „Im Rausch der Dekadenz – Der Westen am Scheideweg“ vorstellte. Vor seinem Publikum entwarf der ehemalige Präsident des Deutschen Lehrerverbands und ehemalige Direktor des Vilsbiburger Maximilian-von-Montgelas-Gymnasiums das Bild einer westlichen Welt, die drauf und dran ist, sich aus der Geschichte zu verabschieden. Um das Ruder herumzureißen, ruft Kraus die Menschen im Westen dazu auf, endlich aufzuwachen und sich wieder auf sich selbst, auf die eigene Kultur, die eigenen Stärken zu besinnen. Statt sich mit dem Niedergang abzufinden und einer selbstmörderischen Sehnsucht nach dem eigenen Verschwinden aus der Geschichte hinzugeben, müssten die Menschen im Westen selbstbewusst auftreten und sich gegen totalitäre, woke und von Genderismus durchdrungene Ideologien zur Wehr setzen. Organisiert wurde der Vortragsabend vom Verein Bürger für Landshut.

In seinen immer wieder mit Beifall bedachten Ausführungen sagte Josef Kraus, er mache sich Sorgen um Deutschland, Europa, um Kinder und Enkel, die vielleicht nicht mehr den Wohlstand erlebten wie die Generationen zuvor. Es gehe ihm dabei keineswegs darum, eine Weltuntergangsszene zu gründen. Kraus: „Mir geht es darum, den Blick etwas zu schärfen für Entwicklungen, die subkutan ablaufen, unter der Haut.“ Besagte Entwicklungen macht der Pädagoge und Psychologe an so gut wie allem fest, was in Richtung Links oder politisch korrekt geht. Josef Kraus vermittelte seinen begeisterten Zuhörern das Bild eines sich im Dekadenz-Rausch befindlichen Westens, der wachgerüttelt werden muss.

Als Merkmale der Dekadenz nannte Kraus unter anderem Nachlassen der Verteidigungsbereitschaft, Armut an Kindern, Hedonismus und Selbstvergessenheit. Oder anders ausgedrückt: „Es ist das Überbordschmeißen dessen, was einen ausgemacht hat als Westen.“ Der ehemalige Gymnasialdirektor: „Ein Dekadenz-Phänomen ist natürlich der Verfall der Bildung.“



Josef Kraus redete Klartext.

Und er fügte hinzu: „Aus populistischen, erleichterungspädagogischen Gründen senkt man die Ansprüche.“ Es gebe zu viele Abiturienten, Fachkräftemangel sei die Folge. In einem Kapitel stellt er denn auch die Frage nach „Morgen-thau 2.0?“. Der einstige amerikanische Finanzminister Henry Morgenthau brachte 1944 die Idee ins Spiel, das Deutsche Reich in einen Agrarstaat umzuwandeln.

Kraus fasst in seinem Buch die Ergebnisse eines Verfalls zusammen, „der schönfärberisch oft als Transformation, Umbau, gar als Modernisierung und Fortschritt“ angesehen werde. Aber es handle sich um eine Transformation der Demokratie in eine Autokratie. Das Transformationsgerede ist nach Kraus' Verständnis Ergebnis einer Ideologie – einer Ideologie, in der alles gleichgültig und gleich gültig sein solle.

Eine große Spielwiese, könnte man sagen, haben sich die Ideologen mit der Gendersprache geschaffen. Kraus spricht von Genderismus. Und vor dem machen auch die Kirchen nicht Halt. In seiner kurzweiligen, gut einstündigen Rede sagte Kraus, dass ihm die Kirchen, natürlich auch wegen der Missbrauchsskandale, Sorgen bereiteten. „Doch zunehmend habe ich den Eindruck, dass die Kirchen immer mehr zu NGOs geworden sind: politisierend, moralisierend, gender, queer, trans.“ Was indes fehle, seien kirchliche Veranstaltungen zu der am meisten verfolgten Glaubensgemeinschaft weltweit: den Christen. Deutlich distanzierte sich Kraus von dem, was er als „Demutsgeste unter den Islam“ bezeichnete. Er er-



Der Autor sprach im Gasthaus Grubwinkler.

Fotos: Siegfried Rüdener

innerte an die ehemalige Bundeskanzlerin Angela Merkel: „Sie hat in einem Anflug von Gratismut Muslimen um Toleranz gebeten, dass Deutsche Schweinefleisch essen. Geht's noch?“

Genderismus ist nach Krausscher Lesart eine der gefährlichsten Ersatzreligionen. Absurd sei es, wenn etwa nicht mehr von Vater und Mutter, sondern von Elter eins und Elter zwei die Rede sei. Kraus: „Für diesen Unsinn gibt es in Deutschland mittlerweile mindestens 300 Professuren.“ Am politisch Korrekten arbeitet sich Josef Kraus in seinem neuen Buch ebenfalls ab. Er forderte, Schluss zu machen mit der „Unkultur der cancel culture“. Vehement wandte er sich außerdem gegen eine falsch verstandene Toleranz. Kraus: „Toleranz kann nur auf Gegenseitigkeit funktionieren.“ Stattdessen sei es heutzutage so, dass Hypertoleranz gegenüber Intoleranz gefordert werde.

Sorge um die klassische Gewaltenteilung

Kraus sagte, er habe sich immer als Patriot gefühlt, auch als europäischer Patriot. Dabei betonte er den Unterschied zwischen Europa und der Europäischen Union. Und er machte sich einen Satz des von ihm sonst nicht unbedingt geliebten Martin Schulz (SPD) zu eigen. Der ehemalige Präsident des Europäischen Parlaments habe recht gehabt als er gesagt habe: „Wenn die EU einen Mitgliedsantrag stellen würde, würde sie nicht zugelassen.“ Kraus kritisierte nicht nur einen „aufgeblähten EU-Staat“, sondern auch die Situation in der Bundesrepu-

blik. Er sagte: „Ich habe das Gefühl, dass die klassische Gewaltenteilung hops geht.“ Die Stellen an höchsten Gerichten würden oft nach Parteiproporz vergeben. Die vierte und fünfte Gewalt, Medien und Nichtregierungsorganisationen, würden ihren Rollen ebenfalls nicht gerecht. Kraus forderte überdies, dass die Bürger vor dem Staat geschützt werden, statt umgekehrt. Deutlich kritisierte er die Einrichtung einer „Meldestelle REspect!“ Derlei Einrichtungen bedeuteten nichts anderes als Strafverfolgung außerhalb des Rechtsstaats. Er habe das Gefühl, dass die Regierenden von Demophobie geprägt seien, sagte der Pädagoge.

Josef Kraus ist keiner, der herumdruckst, klein beigt oder resigniert. Also vermittelte er den begeistertsten Zuhörern einen aus seiner Sicht gangbaren Ausweg. Wesentlicher Bestandteil ist ein Mehr an Bürgerlichkeit für den Westen. Der Westen als intellektuelle Festung müsse sich gegen Fremdbestimmung und Bevormundung zur Wehr setzen. „Das Volk ist der Souverän“, sagte Kraus. Und deshalb empfahl er, Abgeordnete aufsuchen und ihnen auf den Zahn zu fühlen. Man könne zum Beispiel danach fragen, warum sie im Bundestag so und so abgestimmt haben. Ebenfalls riet er dazu, Briefe an Intendanten, Rundfunkräte und Redaktionen zu schreiben.

Begrüßt wurden die Besucher von Stefanie Möller, der Stellvertretenden Vorsitzenden der Bürger für Landshut. Zum Dank überreichte sie Josef Kraus eine Taschenlampe, damit er auch weiterhin Licht ins politische Dunkel bringen möge.

Proben auf Hochtouren

Blasmusikwochenende der Musikgesellschaft

Aich. (red) Die Probenarbeiten für das Blasmusikwochenende der Musikgesellschaft im Gasthaus Grubwinkler in Aich gehen in die Endphase. Auch heuer soll ein ganzes Wochenende gespielt werden. Am Samstag, 9. November, um 20 Uhr findet der Blasmusikabend statt. Im Blasmusikfrühschoppen am Sonntag, 10. November, um 11 Uhr, gibt es eine weitere Gelegenheit, das einstudierte Programm der Musikgesellschaft Aich anzuhören.

Im ersten Teil können sich die Zuhörer auf kleine Besetzungen aus den Reihen der Musikgesellschaft freuen. Danach sorgt die vollzählige Kapelle unter der Leitung von Johannes Winbeck für ein vielfältiges Programm. Ob Walzer oder Polka, Bayerisch oder Böhmisches, Blech oder Gesang – mit dem bunt gemischten Programm ist für jeden Zuhörer etwas dabei. Der Eintritt ist frei und für die Bewirtung sorgt das Gasthaus Grubwinkler.



Dankbarkeit für gemeinsame Zeit

Egglkofen/Wiesbach. (red) Am Samstag fanden sich acht Paare in der Kirche Maria Himmelfahrt in Egglkofen ein, um Gott für 25 bis sogar 55 gemeinsame Jahre zu danken. Im Wortgottesdienst mit dem Thema „Schon viele Stufen geschafft“ wurden die verschiedenen Phasen einer Ehe mit den Stufen einer Treppe verglichen. Bei der Erneuerung des Eheversprechens legte Pfarrer Markus Hochheimer die Stola um die ineinandergelegten

Hände der Paare zur Stärkung für die weiteren gemeinsamen Jahre. Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst von Andreas Hilz mit der Orgel und Sologesang. Nach dem Gottesdienst traf man sich im Pfarrheim, um in geselliger Runde bei Kaffee, Kuchen und Brotzeit zu feiern. Dort segnete Pfarrer Hochheimer die vorbereiteten Geschenke für die Jubelpaare. – Bild: Die Ehepaare mit Pfarrer Hochheimer in der Kirche. Foto: Brigitte Brams



Die Musikgesellschaft Aich beim Musizieren am Blasmusikwochenende im vergangenen Jahr. Foto: Johanna Strumberger